



Gröbenzell, im Winter 2025

Sehr geehrte Eltern,

Sie möchten Ihr Kind für den Besuch unserer Schule vormerken lassen. Bevor Sie eine endgültige Schulwahl treffen, bitten wir Sie, die gebotenen Gelegenheiten wahrzunehmen, um die Grundlagen unserer Erziehung möglichst gut kennen zu lernen. Zu diesem Zweck finden Sie beiliegend eine Liste von einführender Literatur. Außerdem laden wir Sie herzlich zu unseren Informationstagen (siehe Rückseite) ein.

Immer wieder erleben wir, dass Eltern ihre Kinder in unsere Schule geben, ohne sich genügend mit der Waldorfpädagogik auseinandergesetzt zu haben. Später stellt sich dann heraus, dass diese Eltern unsere Erziehung aus ihrer eigenen Überzeugung heraus nicht voll bejahen können. Oft ist es dann mit Enttäuschungen verbunden, wenn das Kind wieder aus unserer Schule herausgenommen wird.

Wir möchten bereits an dieser Stelle einige Punkte klarstellen, die manchmal missverstanden werden:

- Unsere Pädagogik lebt aus einer christlich-religiösen Grundhaltung.
- Manche Eltern bitten uns um Aufnahme ihrer Kinder, weil sie glauben, wir seien eine "antiautoritäre" Schule. Es ist zwar richtig, dass wir autoritären Zwang ablehnen. Wir sind aber auf der anderen Seite entschieden der Meinung, dass die Kinder während der Volksschulzeit (bis zur Pubertät) die sichere Führung durch geliebte Erzieherautoritäten wollen und brauchen, wie sie in der allgemeinen Menschenkunde Rudolf Steiners dargestellt ist.
- Waldorfschulen sind auch nicht einfach "alternative" Schulen, die den Kindern ein "anderes" Weltbild oder bestimmte Werte usw. vermitteln wollen. Unsere Pädagogik orientiert sich vielmehr an den Entwicklungsschritten und Lernbedürfnissen des einzelnen Kindes in seiner individuellen Eigenart. Dabei ist es für uns zugleich selbstverständlich, dass Waldorfschulen niemals "Weltanschauungsschulen" in dem Sinn sein dürfen, dass hier etwa Anthroposophie gelehrt würde.
- Unsere Pädagogik ist darauf angelegt, im Kind die eigene Erkenntniskraft und schöpferische Eigentätigkeit zu wecken und zu fördern. Es ist eine bittere Erfahrung für Waldorfpädagogen, dass Kinder, die den modernen Medien (Fernseher, Computer, Laptop, Tablet-PC, Smartphone, Handy, MP3-Player, Gameboy) ausgesetzt sind, in ihrer Wahrnehmungs- und Erfahrungsfähigkeit geschädigt werden, und zwar auch schon bei verhältnismäßig seltenem Medienkonsum. Mediengeschädigte Kinder können mit den Methoden unserer Pädagogik meist nicht mehr erreicht werden. Es hat also nichts mit Technikfeindlichkeit oder Unzeitgemäßheit zu tun, sondern mit Grunderfordernissen unserer Pädagogik, wenn wir von den Eltern unserer Schüler erwarten, dass sie die Kinder vom Medienkonsum fernhalten. Wer dies nicht leisten kann oder will, muss sich klar machen, dass für sein Kind die Waldorfschule pädagogisch nicht viel bewirken kann und dass es besser wäre, das Kind an einer anderen Schule anzumelden.

.../2

- Im Rahmen der künstlerischen Fächer steht bei uns zentral die Eurythmie, eine Kunstform, in der sich das Kind zu Sprache und Musik gestaltend bewegt. Diese Bewegungskunst greift belebend und ordnend in den Gesamtorganismus ein, erweckt Willenskräfte, dient dem sozialen Lernen und gleicht Zivilisationsschäden aus.

Wir erhoffen von unseren Eltern eine aktive Auseinandersetzung mit unserer Pädagogik und eine intensive Zusammenarbeit mit den Lehrern. Die Möglichkeit dazu ist in Einzelgesprächen, Hausbesuchen, aber auch in vielfältigen Veranstaltungen der Schule (Vorträge, allgemeine Elternabende, Klassenelternabende) gegeben.

Waldorfschulen sind "Freie" Schulen in dem Sinne, dass sie nicht vom Staat, sondern von eigenen Schulvereinen als Zusammenschlüsse von Lehrern und Eltern getragen werden. Wir erwarten von allen Eltern, die ihr Kind an unsere Schule geben, aktive Mitarbeit am Schulgeschehen, in der Selbstverwaltung (Arbeitskreise) und bei der finanziellen Sicherung der Schule. Da die Aufwendungen Freier Schulen durch staatliche Zuschüsse bei weitem nicht gedeckt werden, müssen alle Eltern – gemäß ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten – zur Finanzierung beitragen.

Die Aufnahmegespräche finden vom **9.-13. Februar 2026** sowie vom **23.-27. Februar 2026** statt – wir bitten beide Eltern um ihre Teilnahme. Die Aufnahmemodalitäten und die Beantwortung Ihrer ganz persönlichen Fragen erhalten sie an unserem **Informationstag**

**am Samstag, den 24. Januar 2026 von 09:00 bis ca. 16:00 Uhr**

Wir bitten um Verständnis, dass wir die Teilnahme am Informationstag als verbindlich betrachten. An diesem Tag liegen die Listen aus, in die Sie sich für das Aufnahmegespräch eintragen können. Im Falle einer Onlineveranstaltung erhalten Sie die Informationen zum weiteren Vorgehen während der Übertragung.

Bitte geben Sie den beigefügten Vormerkbogen und den schulärztlichen Fragebogen ausführlich ausgefüllt mit einem DIN A4-Blatt auf dem jeweils der Name sowie **ein** Foto des Kindes und **ein** Foto der Familie aufgeklebt ist (Fotos bitte in Normalgröße 9x13 oder 10x15 cm) bis zum

**Montag, 2. Februar 2026**

an uns zurück. Später eingehende Bögen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Noch vor dem Termin der staatlichen Schuleinschreibung werden wir Ihnen mitteilen, ob wir Ihr Kind aufnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

für das Aufnahmegremium  
Babette Jünemann und Adrienn Gasde

**Anlagen:** Vormerkbogen, schulärztlicher Fragebogen